

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878**

63 (28.5.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420005)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpszeitung oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Böttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlott in Bremen, Saatenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, S. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

## für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 63.

Dienstag, den 28. Mai

1878.

### Der Schluß des Reichstages.

Wiederum haben wir eine ziemlich ergebnislose Session des Reichstages hinter uns. Wir wollen weniger die geringe Ausbeute an gesetzlichen Acten beklagen, als vielmehr das gänzliche Fehlschlagen der Hoffnung, die Verhandlungen der Gesamtvertretung des deutschen Volkes würden dahin führen, die taustende Ungewißheit, die schwankende Richtung unserer inneren Politik zu beseitigen. Die Session hat leider gezeigt, wie wenig die Reichsregierung bei den von ihr als notwendig anerkannten Reformen auf die Unterstützung der Majorität des Reichstages rechnen kann und die letzten beiden Tage der Session haben gezeigt, wie grundsätzlich ganz verschieden die Strömungen sind, welche die Regierung einerseits, die Volksvertretung andererseits tragen.

Das Gesetz gegen die Ausschreitungen socialdemokratischer Bestrebungen ist vom Reichstage mit großer Majorität abgelehnt worden; mehrere von den Rednern, die die Ablehnung empfahlen, wiesen darauf hin, daß die bestehenden Gesetze ausreichen, wenn man sie strenger handhabt. Es ist zu verwundern, daß die Vertreter der Regierung diesen Andeutungen nicht energischer entgegengetreten sind. Denn die Verurtheilungen der socialdemokratischen Presse und Agitatoren, die Auflösungen von Vereinen und Versammlungen der socialdemokratischen Partei sind so zahlreich, daß schon bei einem Theil auch nicht socialistischer Elemente vielfache Bedenken gegen die „strengere“ Handhabung der Gesetze ausgesprochen wurden.

Dies kommt aber nur daher, weil die Gesetze selbst zu weitmaschig sind und nur zu leicht ein Durchschlüpfen gestatten. Würde man die Regierung mit einem Gesetz bewaffnet haben, das keinen Raum zum Durchschlüpfen wirklich strafbarer Agitationen bot, so hätte sich ein solches in milder Praxis oben lassen und der Socialdemokratie würde der Glorienschein des Märtyrertums für eine Idee verloren gegangen, der ihr unter den heutigen Verhältnissen nur als ein weiteres recht wirksames Agitationsmittel dienen kann.

Der Abgeordnete Lasker hat so recht eigentlich mitten in's Schwarze getroffen, als er sagte: Ein großer Theil der socialdemokratischen Ziele wird notwendig und immer vertreten werden müssen von allen Gebildeten jeder Gesellschaft aller Zukunft, damit der Fortschritt des Menschengeschlechts möglich sei. Was angegriffen wird, das ist die Methode, mit welcher die Social-

demokratie die ganze sociale Bewegung auf Haß und Feindschaft der Classen gegen einander, auf Neid des Armeren gegen den Reichen richten wollen. Aber ob nun die Ziele oder die Methode der Socialdemokratie bekämpft werden soll, — die bestehenden Gesetze sind zu einem solchen Kampfe nicht wirksam genug; das ist auch von mehreren Rednern anerkannt worden und ein Reichs-Vereinsgesetz, das sich nach als notwendig erkannten strengen Principien aufbaut, wird als erforderliche Ergänzung der bestehenden Gesetzgebung hinzutreten müssen.

Ein solches Gesetz wird allerdings vor dem Herbst nicht zu Stande kommen können. Bis dahin ist aber noch lange Zeit, und aus der Ablehnung der „Attentatsvorlage“ erwächst dem deutschen Bürgerthum die Pflicht, den Kampf gegen das socialdemokratische Treiben in intensiverer und umfangreicherer Weise zu führen und sich des Gefühls der vollen Verantwortlichkeit für etwaige Vorfälle in diesem Kampfe vollkommen bewußt zu werden.

Wir schließen mit einigen Sätzen aus der Rede des Generalfeldmarschalls Moltke, die die weiteste Verbreitung, und nicht zum wenigsten in den socialdemokratischen Kreisen selbst, verdienen: „Ich fürchte, daß die Leiter dieser Organisation schon heute bedenklich nahe an die Grenze gedrängt sind, wo man von ihnen die Erfüllung ihrer Zusagen und Verheißungen fordert. Diese Herren wissen am Besten, daß das keine Schwierigkeit haben wird. Keine Form der Regierung, keine Gesetzgebung und überhaupt keine menschliche Einrichtung werden Geld und Noth jemals aus der Welt schaffen. Ohne Sorge und Arbeit wird auch die Zukunft nicht sein; aber ein Mensch, der hungert und friert, fragt nicht nach den Consequenzen der Zukunft. Lange zurückgedrängte Leidenschaften, enttäuschte Hoffnungen werden zu gewaltigen Ausbrüchen drängen, welche die Leiter am allerwenigsten verhindern können; denn die Revolution hat bisher noch immer ihre Führer zuerst verschlungen. Solche Dinge wie die Greuelthaten der Pariser Commune nämlich beabsichtigen ganz gewiß unsere arbeitenden Classen nicht, auch nicht der irre geleitete Theil derselben; aber auf dem Wege des Umsturzes werden die besseren Elemente sehr bald überholt durch die schlechteren. Hinter den ehrlichen Revolutionären tauchen dann jene dunklen Existenzen auf, die sogenannten Wassermaun'schen Gestalten vom Jahre 1848, die professeurs des barricades und die Petroleumfen der Commune vom Jahre 1871!“

### Im Zuchthause, Zelle Nr. 8.

Criminal-Erzählung von Ottomar König.

(5. Fortsetzung.)

— Das gebe Gott! sagte der alte Ellerbeck. Welches Glück würde es für mich sein, die Tochter meines leider so früh verstorbenen Jugendfreundes in die Arme zu schließen, welche nun auch meine geliebte Tochter und Deine geliebte Frau werden soll.

Abermals überzog Leichenblässe Pauls Gesicht, indessen wurde das Gespräch zwischen Vater und Sohn hier durch den Eintritt eines Dieners unterbrochen, der einen ganzen Haufen Briefe auf einem silbernen Präsentirtisch hereintrug.

— Die neuesten Posten! sagte er, indem er das Tablett auf den Tisch setzte und sich sodann wieder ehrerdig grüßend entfernte.

Carl Ellerbeck correspondirte nach allen Gegenden der bekannten Welt hin. Kein Lustzug, kein Postschiff kam in Hamburg an, welche nicht dazwischenweise Briefe für ihn brachten.

Mit stehender Hast trat der alte Herr an den Tisch.

— Lieber Paul, willst Du mir nicht helfen? Öffne mir die Briefe, lies mir Abgangsort und Datum vor, wirf schnell

einen flüchtigen Blick auf den Inhalt und skizzire mir denselben kurz. Später will ich alles genauer durchlesen, für jetzt liegt mir nur daran zu wissen, ob Nachrichten von der „Medusa“ darunter sind.

Paul gehorchte; er erbrach schnell mehrere Couverts und verlas:

- Venedig, Angelo Lombardini.
- Weiter!
- London, Harry Sons u. Comp.
- Weiter!
- Amsterdam, van Murthyden.
- Weiter, schnell, lieber Junge.

Eine ganze Anzahl von Adressen verlas Paul, während der Alte zwischen durch auch noch eine Umfassung der Briefe erbrach.

— Alle schreiben, sagte Carl Ellerbeck endlich, indem er unwillig mehrere offene Schreiben, die er gerade in der Hand hielt, unwillig von sich warf. — Alle Briefe, aber nicht ein einziger das, was ich wissen will. Und mißmuthig fuhr er ira Gesicht des Brieföffners fort. Endlich nahm Paul den vorletzten Brief zur Hand; er war aus Vissabon datirt.

Der junge Mann durchflog den Brief hastig.



## Kundschau.

\* Berlin, 25. Mai. Der Bundesrath wird, wie man uns berichtet, in den nächsten 14 Tagen noch eine ziemlich lebhafteste Thätigkeit zu entfalten haben, um die aus der Reichstags-Session resultierenden Angelegenheiten zu erledigen und dann die gewohnte sommerliche Pause eintreten zu lassen. Die Officiellen haben für die nächste Zeit noch die Einbringung eines Entwurfes über den Schutz nützlicher Vögel in den Bundesrath angesetzt; es ist daran zu erinnern, daß für diesen Entwurf schon im vergangenen Spätkommer Vorarbeiten eingeleitet worden sind, und man darf begierig sein, zu erfahren, aus welchen Gründen die Angelegenheit sich so lange verzögern konnte, zumal man diesen Entwurf zum Abschluß eines internationalen Vogelschutzvertrages mit Oesterreich und Italien bedurfte.

\* Dem Vernehmen nach tritt der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen im Juli zusammen, um die Ausführungsgesetze zu den Reichsjustizgesetzen zu beraten. Bei diesem Anlaß wird voraussichtlich die Statthalterfrage in Anregung gebracht werden.

\* Berlin, 26. Mai. Die Rückkehr des Reichskanzlers nach hier wird schon für die nächsten Tage erwartet und es dürften während seiner Anwesenheit in Berlin die verschiedenen kritischen Fragen unserer inneren Situation zur Entscheidung kommen. Lange wird sein Aufenthalt in der Hauptstadt jedenfalls nicht dauern, sondern bald die Badereise des Reichskanzlers erfolgen.

\* Der deutsch-rumänische Handelsvertrag wird nicht zu Stande kommen. In der Special-Commission des Reichstags waren die Regierungscommissare nicht in der Lage, die gewünschte ausreichende Erklärung bezüglich des Schutzes der Interessen deutscher Unterthanen jüdischer Religion in Rumänien bei Ausföhrung des Vertrages zu geben. Sie waren indeß damit einverstanden, daß die Angelegenheit dem Plenum nicht mehr vorgebracht werde. (In Rumänien haben nämlich die Juden nicht so viele Freiheit, wie bei uns zu Lande.) Es ist dies der erste Fall, daß ein internationaler Handelsvertrag in Folge eines vom Reichstage erhobenen Widerspruchs auf Schwierigkeiten stößt.

\* Die Vorarbeiten eines im Reichskanzleramt entworfenen Gesetzes, welches den Schutz der nützlichen Vögel behandelt, sind soweit beendet, daß der Entwurf in 14 Tagen an den Bundesrath gelangen wird.

\* Formell ist die Todesstrafe zwar nicht abgeschafft, dagegen werden nach und nach die Scharfrichter beseitigt. So soll die durch den Tod erledigte Stelle eines Scharfrichters in Köln in Folge Ministerial-Erlasses vorläufig nicht wieder besetzt werden, weil der König die Todesstrafe regelmäßig in Zuchthausstrafe umwandelt. Es befinden sich im Zuchthause zu Rawicz nicht weniger als 120 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Verbrecher.

\* Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet den Verbleib Dr. Falk's als gesichert. — Die Voruntersuchung gegen Hödel ist jetzt geschlossen. Der Staatsgerichtshof wird wahrscheinlich die Sache selbst verhandeln und sie nicht dem Schwurgerichte überweisen.

\* Göttingen, 25. Mai. Die socialdemokratischen Parteiföhrer beabsichtigen, den hier verbotenen Parteicongreß eventuell in Bremen abzuhalten.

\* London, 25. Mai. „Reuter's Bureau“ meldet: Die Admiralität benachrichtigte die Direction des Arsenal's von Chatham,

daß bei der Vervollständigung der Ausrüstung der Panzerschiffe nicht mehr so große Eile, als früher anbefohlen worden, nothwendig sei.

\* Barcelona, 25. Mai. In der Provinz Gerona suchten etwa 30 Individuen, angeblich Republikaner, eine aufröndische Bewegung hervorzurufen; dieselben werden eifrig verfolgt. Im ganzen übrigen Catalonien ist die Ruhe ungestört.

\* Newyork, 23. Mai. Nachrichten aus Mexico zufolge hätten die Parteigänger Verdos gestern die Stadt Reynosa eingenommen.

## Locales und Provinzielles.

† **Elsfleth**, 27. Mai. Die am Sonnabend an hiesiger Navigationschule beendigte Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt haben die 2 Prüflinge bestanden. Es sind dies die Herren: Gerhard Casselbom aus Kien und Hermann Eden aus Carolinensiel.

§ In der heutigen Sitzung des Schulausschusses der hiesigen Volksschule kam ein Schreiben des Großherzoglichen Oberschul-Collegiums zur Verlesung, nach welchem diese Behörde den Beschluß des Ausschusses, die Baulasten des Schulgebäudes von jetzt an zur Hälfte nach dem Grundbesitz, zur Hälfte nach der Einkommensteuer zu repartiren, mit der Aenderung genehmigt hat, daß die Eingekessenen der Schullacht von dem Einkommen ihrer in andern Gemeinden belegenen Grundbesitzen keine Abgaben zu den Baulasten des Schulgebäudes zu zahlen haben. Der Ausschuß erklärte sich mit dieser Aenderung einverstanden. — Es scheint somit festzustehen, daß der von vielen Eingekessenen der hiesigen Schullacht gegen diesen Beschluß erhobene Protest fruchtlos geblieben ist.

§ Der seit vielen Jahren hier bekannte Tanz- und Anstandslehrer, Herr Ed. Kropf und Frau, beabsichtigt in nächster Woche einen Curfus für Kinder in Tanzkunst und Anstandslehre zu eröffnen. (Siehe Annonce.)

\* **Brake**. Herr Thyen in Bremen hat das Dock wieder an den Schiffsbaumeister Herrn Oltmanns hier selbst verpachtet. Seit einiger Zeit sind in dem Dock nur große Schiffe verzinmert worden, die sämmtlich Bremer Röhereien angehörten. — Unser hochgeachteter Mitbürger, Herr Joh. Christoph Bruns, feierte am Sonntag, 26. d. M., an der Seite seiner Gemahlin geb. Lüken, die goldene Hochzeit.

\* **Brake**, 23. Mai. In Folge der heutigen Verhandlung vor dem Seeamte Brake über den Strandungsfall der deutschen Brig „Emilie“, Capitain H. Bahland aus Brake, in der Nähe von Haiti (Vorsitzender: Amtsrichter Willig; Beisitzer: Capitain Hellmers-Brake, Schiffsrheder Paulsen-Elsfleth, Schiffsrheder C. H. Schwarting-Brake, Capitain Schwarz-Elsfleth; Reichscommissar: Oberamtmann Strackerjan-Brake), wurde nach der Vernehmung des Capitains, der Steuerleute und eines Matrosen des betreffenden Schiffs gegen 1 Uhr Mittags folgender Spruch verkündet: „Der Verlust der Brig „Emilie“ ist der Unvorsichtigkeit des Capitains Bahland zuzuschreiben, welcher den Nachts gestigten Abstand von der Küste als zu sicher annahm, in Folge dessen bis in N.-O.-Peilung von Gr. Cay seine Fahrt fortsetzte und so auf die vor der östlichen Spitze der Insel la Bague liegenden Riffe gerieth, während er bei Nachtzeit als äußerstes Ziel Gr. Cay Nord peilend hätte beidrehen müssen.“

\* **Brake**, 25. Mai. Gestern Vormittag wurde das Pferd

— Nun, mein Sohn, was giebt es?

Paul antwortete nicht; der Athem schien ihm auszugehen. Der Vater mußte seine Frage wiederholen.

— Lieber Vater! sagte Paul endlich abwehrend, ich beschwöre Sie um Ihrer selbst willen, fragen Sie mich nicht wieder nach dem Inhalt dieses unglücklichen Briefes.

Mein Gott! die Nachricht von einem Unglück! stammelte der reiche Kaufherr und fuhr nach kurzer Pause gefaßt fort: Was es auch sein mag, Paul, ich verlange es zu wissen; lies mir den Brief vor.

Der letzte war von einem Agenten Ellerbeck's in Lissabon geschrieben; — Paul las mit leiser Stimme:

„Lissabon, den 17. März 1872.

Sehr geehrter Herr Prinzipal!

Meine Pflicht gebietet mir, Ihnen heute eine Nachricht zu übermitteln, die die traurigste von allen jenen ist, welche mich bisher an sie zu schreiben veranlaßten. Vorgestern fanden Fischer am Strande unweit Cap Adrian vom Meere angespülte Schiffstrümmer, unter denen sich auch die Krone des Hintertbeils eines großen Schiffes befand, auf der die Worte zu lesen waren: „Medusa aus Hamburg.“ Da ich weiß, daß Ihnen das Schiff

gehört, so begeben Sie sich an Ort und Stelle, um nähere Eröndigungen einzuziehen. Die Nachricht war leider nur zu richtig. Die „Medusa“ ist in einem der entsetzlichen Stürme, die je seit Menschengedenken gewüthet haben, an den gefährlichen Klippen gescheitert, die sich an der portugiesischen Küste gegenüber dem Cap Adrian befinden. Unzweifelhaft sind die gesammte Mannschaft und die Passagiere umgekommen, denn Niemand in der ganzen weiten Umgegend hatte mir von der Rettung irgend eines Schiffbrüchigen Kunde geben können. Nach und nach haben die Wogen auch fünfzehn Leichen, darunter auch die einer jungen Frau aus Land getrieben. Ich habe für eine weihvolle Begräbnisfeier Sorge getragen.“

Nachdem Paul den Brief zu Ende gelesen, blickte er auf seinen Vater und stieß gleich darauf einen Schreckensruf aus.

Das Gesicht des Kaufherrn war blutroth, die Adern am Hals waren dick geschwollen, ein Gehirnschlag schien unaussprechlich.

Paul griff nach einer Glocke und schellte hastig; mehrere Diener stürzten herbei.

(Fortsetzung folgt.)

des Landmanns Denzelmann aus Hammelwardermoor, als es vor dem Wagen beim Nebenzollamt vor Brake stehend, den schrillen Pfiff der auf dem nahen Schienenstrange vorbeifahrenden Lokomotive vernahm, plötzlich scheu und rannte in wilder Hast gegen ein zwischen zwei Häusern befindliches Thor und zertrümmerte dasselbe vollständig mit der Deichsel, während der Wagen sich überstürzte und in Folge mehrerer arger Beschädigungen vorläufig unbrauchbar wurde. Der Fuhrmann, Eilert Abdiels, kam so ziemlich mit dem Schreck davon, während eine auf dem Wagen befindliche Frau außer verschiedenen Hautabschürfungen und einer Armverrenkung eine sehr bedenkliche, stark blutende Wunde über dem rechten Auge davortrug, so daß sie ohnmächtig in ein Haus gebracht und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. — Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es wünschenswert, ja sogar nothwendig geworden ist, daß die Haltestelle für die der Revision der Zollbeamten unterworfenen Fuhrwerke etwas weiter nach innen, d. h. vom Bahngelände mehr entfernt, angelegt wird, da es schon sehr häufig vorgekommen ist, daß Pferde vor der nahe an ihnen vorbeifahrenden Lokomotive scheu wurden. Es ist fast immer Unheil angerichtet worden, ja selbst — wie gestern — Menschenleben gefährdet. Wir geben uns deshalb der zversichtlichen Hoffnung hin, daß die betr. Behörde sich diesen Wink ad notam nehmen und so schleunigst wie möglich Maßregeln zur Abwehruug weiterer Gefahren ergreifen wird.

\* **Jade**, 22. Mai. Die noch sehr rüstigen Eheleute Meine Müller und Frau zu Menghausen beabsichtigen am 30. d. Mts. (Himmelfahrt) ihre goldene Hochzeit zu feiern.

### Vermischtes.

— Bremerhaven. Ein blinder Passagier wurde auf dem Dampfer „Amerika“, der in voriger Woche von Baltimore hier angekommen ist, als der Dampfer einige Tage in See war, auf igeuthümliche Weise entdeckt. Am Nachmittag des betreffenden Tages beobachtete der wachhabende Officier eine ganz besondere Ausgeräumtheit unter den Zwischendeckspassagieren, das Vorderdeck war ganz besonders lebhaft. Auf eingezogene Erkundigung erfuhr der betreffende Officier, daß von den Passagieren zwei sich gefunden hätten und ihre Verlobung feierten. Theilnehmend fragte der Officier nach dem Namen des glücklichen Bräutigams, bekam aber einen unbekanntem Namen zu hören. Er suchte in dem Passagierverzeichnis nach demselben, der Name war nicht zu finden; auch der Zahlmeister konnte ihn nicht in seiner Liste finden, man fragte weiter nach und der neugebackene Bräutigam gestand denn auch nach einigen Bögern ein, daß er sich in Baltimore an Bord geschlichen, um als blinder Passagier nach Deutschland zurückzukehren. Selbstverständlich hatte die Verlobung mit dieser Thatfache ein jähes Ende erreicht, und der Bräutigam trat, wenn auch etwas übel gestimmt, in die Thätigkeit eines Kohlenziehers, damit er seine Ueberfahrt wenigstens erarbeite. Nach Ankunft des Dampfers im hiesigen Hafen wurde er entlassen und man hat seitdem nichts mehr von ihm gesehen.

— **Begefall.** Die vor Kurzem aus Pommern hier übergestedelte unverheirathete Schwester des hiesigen Gastwirths Sch. erkrankte Anfangs dieser Woche im Hause ihres Bruders, so daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß die Patientin heimlich und ohne ihrer Umgebung ihren Zustand mitgetheilt zu haben, einem

Knaben das Leben geschenkt hatte, den man im Bett an ihrer Seite als Leiche fand. Während die inzwischen verhaftete Mutter behauptet, das Kind todt zur Welt gebracht zu haben, soll die am Donnerstag in Gegenwart der Inhabtin im Wacklocalle des Amtshauses stattgehabte gerichtliche Obduction der Leiche unzweifelhaft festgestellt haben, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat und überhaupt lebensfähig gewesen sei.

— Die Navigations-Vorschule in Grohn wird augenblicklich von 7 Schülern besucht. Eine befriedigende Frequenz wird erst zum Herbst zu erwarten sein.

— **Erden**, 21. Mai. Unser würdiger Mitbürger, Herr Andreas Ratt, der am 18. d. M. seinen 84-jährigen Geburtstag und in diesem Jahre auch sein 50-jähriges Jubiläum als Schiffer gefeiert, erlebte gestern die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 64 Jahren bei der Belagerung der Festung Delfiel das Unglück hatte, seine Hand zu verlieren. Dies geschah auf einem Kanonenboot unter preussischer Flagge, welches mit zwei englischen Kriegsschiffen die Franzosen, die Delfiel besetzt hielten, von der Seeseite bewachte, während die Holländer sie von der Landseite eingeschlossen hielten, und zwar bei der Uebergabe der Festung an die Holländer, aus welchem Anlaß die Schiffe Freudenfahnen abgaben. Als historisch Interessantes sei noch erwähnt, daß der Major Friccius, der Erstürmer des Grimma'schen Chores in Leipzig, sich zu der Zeit an Bord befand. Von der Besatzung des Schiffes ist Ratt der noch einzig Ueberlebende.

— **Hamburg**, 23. Mai. Die Kindesmörderin Köster, über deren Begnadigungsgesuch der Senat morgen entscheidet, vergießt, seitdem ihr Selbstmordversuch vereitelt wurde, fortwährend Thränen. Sie ist jetzt wieder in der Radoisenwache untergebracht und in die Zwangsjacke gesteckt, weil sie wieder Versuche machte, ihr Leben zu beendigen. Sie wird schon von der Idee, die Todesstrafe könne über sie verhängt werden, so furchtbar gepeinigt, daß sie den Selbstmord vorzieht. Welche Marter wären erst die drei Galgenfristtage nach verhängter Todesstrafe für sie. — Wie die „Börsehalle“ erfährt, ist seitens des Senats eine Untersuchung des Geisteszustandes der Köster durch drei Gerichtsärzte angeordnet worden, nachdem in den letzten Tagen Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit der Köster von berufener Seite erhoben worden war.

— **Hamburg**, 25. Mai. Es bestätigt sich, daß der Geisteszustand der Köster seit einigen Tagen ein so außergewöhnlicher ist, daß der Senat beschlossen hat, einstweilen die Beschlußfassung über die Vollziehung des Todesurtheiles aufzuschieben und sie ärztlich untersuchen zu lassen. — Der Mörder der Andersen soll verhaftet sein. In London ist, wie dem „Frdbl.“ von sonst zuverlässiger Seite gemeldet wird, ein Seemann verhaftet, der dringend verdächtig ist, den Mord an der Andersen verübt zu haben. Nächster Tage werden zwei hiesige Criminalpolizei-Ange stellte sich nach London begeben, um das Nähere festzustellen.

\* Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Todes-Anzeige.

Pienen, 1878, Mai 26.

Heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$  Uhr endete sanft und ruhig nach langen schweren Leiden das Leben unseres lieben Sohnes und Bruders, des Schmiedemeisters **Friedrich Brandt**, in seinem vollendeten 30. Lebensjahre, welches wir hierdurch unsern Verwandten und Bekannten mit tiefbetrüben Herzen zur Anzeige bringen. Die tiefbetrübtete Mutter und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag Abend Morgen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr statt.

Zu vermieten.

Auf Mai 1879 eine freundliche Oberwohnung.

M. A. Eilers.

### Tanz- und Anstands-Unterricht.

Den geehrten Eltern und Vorgesetzten zur ergebeneu Nachricht, daß wir beabsichtigen, hieselbst einen

### Cursus für Kinder

in Tanzkunst und Anstandslehre zu errichten.

Ueber die Art und Weise unseres Unterrichts können wir uns in über 15jähriger Wirksamkeit in hiesiger Gegend auf Empfehlungen der ersten Familien, Gymnasien, Pensionate u. beziehen.

Gründlicher, leicht faßlicher Unterricht, aufmerksame und liebevolle Behandlung der uns anvertrauten Kinder berechtigt uns zu der Bitte um gütige Unterstützung unseres Unternehmens.

Der Cursus besteht aus 50 Stunden innerhalb 3 Monaten. Die Unterrichtstage nach Rücksprache, nach der Schulzeit.

**Beginn des Cursus Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr.**

Local: Salon der Frau Gemeiner Wwe. hieselbst.

Außer Freihandturnen und Anstandslehre werden die neuesten Gesellschafts- und andere Tänze gründlich erlernt resp. gelehrt, als: **Française, Quadrille Lancier, Cotillon, Polonaise** u.

Honorar à Kind 15 Mk., 3 Kinder aus einer Familie 37 Mk. 50 Pf. postnumerando. Anmeldungen bitte unter obiger Adresse.

**Eduard Kropp und Frau,**  
Gymn., Tanz- und Anstandslehrer  
aus Berlin, wohnhaft in Vegesack.

**Glסףeth.** Die zur Concursmasse des Kaufmanns H. Pundt hieselbst gehörigen beweglichen Gegenstände incl. Waarenlager sollen

am **31. Mai und 1. Juni d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr auf.

in der Wohnung des Ervars öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, namentlich:

Tische, Stühle, Spiegel, 1 Sopha, 1 Schreibpult, Hängelampen, 2 Glסףschränke, Kisten, Körbe und viele sonstige Haus- und Küchengeräthe, auch 2 complete Ladeneinrichtungen, und zwar eine mit Schubladen, die andere mit Fächern;

sodann die vorhandenen Waarenlager, als: 450 Flaschen Wein und Spirituosen, etwas Branntwein, Rum, Syrup, Essig und Nüßöl in Fässern, Taback, Cigarren, Caffee, Caffeeemehl, Zucker, Canehl, Nektar, Thee, Nüsse, Graupen, Reis, Mehl, Rosinen, Corinthen und viele sonstige Colonialwaaren, auch 1 Decimals- und andere Waagen, Gewichte, Pulver, Lampengläser, Glסף, Flaschen etc.;

ferner: Hüte, Federn, Blumen, Band, Spitzen, Plüsch, Sammet, Seide, Garn, Zwirn, Knöpfe, Manschettenhemde, Einsätze, Taschentücher, Kragen, Stulpen, Haarnetze, Corsetts, Seife, Pomade, Parfüme, Kämmen, Schmuckstücken und mancherlei andere Gegenstände.

Falls die Auction am zweiten Tage nicht beendet werden sollte, so wird dieselbe am 3. Juni, Nachmittags 2 Uhr, fortgesetzt.

Kaufliebhaber ladet ein

**Bodenkamp,**  
Curator der Masse.

### Traubenbrustsyrup mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen a M. 1,— und M. 1.50.

**Wwe. G. Maës.**

Heute Dienstag frische Grützwurst.  
**E. Scheimann.**

Circa 25 bis 30 Fuder Dünger zu verkaufen.

**M. A. Gilers.**

Große Auswahl fertiger  
**Grabsteine, Krenze  
und Monumente**  
aus Marmor, Granit und Sandstein.

**Ferdinand Warnecke,**  
Bremen, Grünstraße 114, (Neustadt).

**Zu verheuern.**

Circa 1 Jüch Grodenland zum Mähen.  
**Diedr. Jekels,** Oberhommelwarden.

**Verloren.**

Am Sonntag Morgen ein schwarzseidenes Jacket von Oberhommelwarden bis zur Steinstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, es abzugeben bei Wittwe Stind, Neumüch.

Die Abgaben, Sporteln etc. sind spätestens bis zum 6. Juni d. J., an die Amtsreceptur zu berichtigen.

Die bei mir vorrätigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 Pfennige, Duzend 90 Pfennige.

**E. Schlötte,** Oberstr. 41, Bremen.

**Lindenhof bei Glסףeth.**  
Am Himmelfahrtstage, den 30. Mai.

## I. Abonnements-Concert und Ball.

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

**Ed. Ahlers.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Die Erdarbeiten zur Beseitigung der Schmettau'schen Höhle aus dem Weserdeich in Vienen, sowie zum Bau einer neuen Zuwässerungshöhle daselbst sollen am

**Donnerstag, den 30. Mai,**

an Ort und Stelle öffentlich mindeßfordernd ausverdingen werden.

Annehmer wollen sich Nachmittags 4 Uhr bei Albers Wirthshause am Deich einfinden.

**Die Baucommission.**

Man biete dem Glסף die Sand!

**375,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allernennste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 49,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	4 Gew. M. 8,000
1 Gew. M. 60,000	31 Gew. M. 5,000
1 Gew. M. 50,000	74 Gew. M. 4,000
2 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2,400
1 Gew. M. 36,000	412 Gew. M. 1,200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
1 Gew. M. 25,000	700 Gew. M. 250
5 Gew. M. 20,000	28,015 Gew. M. 138
6 Gew. M. 15,000	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgesetzt und findet

schon am 12. und 13. Juni d. J. statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos-nur M. 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Kopfeinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glסף begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voranschätlich kam bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr erge Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. D.

**J. Ohlmeyer,**

in Bremen,

am Markt No. 14

Garn- und Strumpf-Waaren,  
Unterziehzeuge, Fantasie-Artikel  
und Kurzwaaren.

Billige Preise, prompte Bedienung, Porto-  
und Steuerfreie Zusendung.

Trunkwohlfahrt, sowie Trunkenheit heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, **Th. Konetzky,** Drogen- und Kräuter-Handlung in Berlin N., Bernauerstraße Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Ateste beweisen.

**Elsflether Bankverein.**

**Generalversammlung**

der Actionaire

am **Mittwoch, den 29. Mai,**

Nachmittags 3 Uhr,

in Gemeiner's Hotel.

Tagesordnung.

Rechnungsablage und Geschäftsbericht.

Feststellung der Dividende pro 1877.

Der Aufsichtsrath:

**J. D. Borgstede,**

Vorsitzender.

**Elsflether**



**Krieger Verein.**

**Außerordentliche Versammlung**

statt Monats-Versammlung

am **Mittwoch, den 29. d. Mts.,**

Abends 8 Uhr,

im Vereinslocale.

Zweck:

Besprechung über die Beerdigung des Kameraden Brandt.

Sonstige Besprechungen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand.

**Angel. und abgeg. Schiffe.**

<b>Hamburg,</b> 23. Mai	nach
Ceres, Soeten	Rio d. J.
<b>Cronstadt,</b> 19. Mai	von
Anna, Viet	Schottland
<b>Liverpool,</b> 23. Mai	nach
P. lona, Claafen	Hamburg
<b>Teneriffa,</b> 7. Mai	von
Felix II., Wurthmann	Hamburg
<b>Falmouth,</b> 26. Mai	von
Adolph, Kampehl	Portorico
<b>London,</b> 24. Mai	nach
Genius, Ditmanns	d. D. See
<b>St. Thomas,</b> 2. Mai	von
Johann, Schäffer	Angostura